

- 1 -

## **Autobetonpumpe mit einer fahrgestellfesten Mastauflageeinheit für einen Verteilmast**

### **Beschreibung**

5

Die Erfindung betrifft eine Autobetonpumpe mit einem mittels Stützauslegern auf einem Untergrund abstützbaren Fahrgestell, mit einer auf dem Fahrgestell angeordneten Dickstoffpumpe, mit einem an einem Drehkopf des Fahrgestells gelagerten, im Transportzustand auf einer fahrgestellfesten Mastauflageeinheit abstützbaren Verteilmast und einer druckseitig an die Betonpumpe angeschlossenen, über den Verteilmast geführten Förderleitung. Weiter betrifft die Erfindung eine Mastauflageeinheit für eine Autobetonpumpe der vorstehenden Art.

15 Bekannte Autobetonpumpen dieser Art weisen einen als Knickmast ausgebildeten Verteilmast auf, dessen Mastarme im Betriebszustand um horizontale Knickachsen gegeneinander und gegenüber dem Drehkopf verschwenkbar sind. Im Transportzustand werden die Mastarme unter Bildung eines Ampakets gegeneinander geklappt und auf der im rückwärtigen Bereich des Fahrgestells angeordneten Mastauflageeinheit abgestützt. Die Mastauflageeinheit ist bei bekannten Autobetonpumpen als Stützbock ausgebildet, der über den fahrgestellfest montierten Aufbaurahmen der Autobetonpumpe nach oben übersteht. Er nimmt dort einen gewissen Platz in Anspruch, der für die Unterbringung anderer Funktionselemente der Autobetonpumpe, wie hydraulische Pumpensteuerung oder Wassertank, geeignet wäre. Jedenfalls versperrt die Mastauflageeinheit häufig den Zugang zu derartigen Funktionselementen.

30 Ausgehend hiervon liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, die Mastauflageeinheit modulartig so auszugestalten, dass ihr innerhalb der Autobetonpumpe ein Zusatznutzen zukommt.

- 2 -

Zur Lösung dieser Aufgabe werden die in den Ansprüchen 1, 19 und 20 angegebenen Merkmalskombinationen vorgeschlagen. Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

5

Die erfindungsgemäße Lösung wird vor allem darin gesehen, dass die Mastauflageeinheit eine über das Fahrgestell überstehende Gehäusepartie aufweist, die über mindestens eine verschließbare Öffnung von außen zugänglich ist und an ihrem Oberteil mindestens einen Stützbock für den Verteilermast aufweist. Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass innerhalb der Gehäusepartie der Mastauflageeinheit Funktionselemente der Autobetonpumpe, wie Elemente der hydraulischen Pumpensteuerung, untergebracht werden können, für die bisher ein spezielles Gehäuse notwendig war. Die Funktionselemente sind erfindungsgemäß über die verschließbare Öffnung beispielsweise zu Wartungszwecken oder zu Zwecken der Handsteuerung zugänglich. Eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung sieht demgemäß vor, dass in der Gehäusepartie Steueraggregate für den Pumpenbetrieb, insbesondere Umsteuerventile für die Rührwerksteuerung und die Zentralschmierung, sowie ein Druckspeicher für diese Aggregate angeordnet sind. Da die Mastauflageeinheit im rückwärtigen Bereich relativ leicht zugänglich ist, können dort auch Steuerschalter oder -hebel für eine Notbedienung der Betonpumpe angeordnet werden.

10  
15  
20

Eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, dass die Gehäusepartie einen ersten und einen zweiten Rahmenteil aufweist, dass der erste Rahmenteil fahrgestellfest montiert ist und in seinem Inneren die Steuerungsaggregate trägt und dass der zweite Rahmenteil vom ersten Rahmenteil abnehmbar ist und an seiner Oberseite den mindestens einen Stützbock trägt. Zweckmäßig weisen die Rahmentteile jeweils ein sich mit dem anderen Rahmenteil zu einem im Umriß rechteckigen Gehäusekasten ergänzendes L-Profil auf. Dabei ist der mindestens eine Stützbock vorteilhafterweise auf der Außenseite des oberen L-Schenkels des zweiten Rahmentails ange-

25  
30

- 3 -

- ordnet. Dieser L-Schenkel kann zu diesem Zweck ein Lochraster zur Befestigung unterschiedlich großer oder unterschiedlich gestalteter Stützböcke aufweisen. Weiter kann der zweite Rahmenteil vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine Haltevorrichtung für einen Wasserschlauch aufweisen, der an einen mit einer Wasserpumpe bestückten Wassertank für die Endreinigung anschließbar ist. Außerdem kann der zweite Rahmenteil vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine durch einen Deckel verschließbare Zugriffsöffnung aufweisen.
- 5
- 10 Eine weitere bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, dass der erste Rahmenteil vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine Haltevorrichtung für einen fahrgestellfesten Abschnitt der zum Verteilermast führenden Förderleitung aufweist. Dies gilt insbesondere für solche Betonförderpumpen, die eine im Materialaufgabebehälter angeordnete S-Rohrweiche aufweisen, deren Förderleitung seitlich am Materialaufgabebehälter und an der auf dem Fahrgestell mittig angeordneten Mastauflageeinheit vorbeigeführt ist. Weist die Betonpumpe dagegen ein C-förmiges Schwenkrohr auf, dessen Förderleitung oberhalb des Materialaufgabebehälters mittig zum Verteilermast geführt wird, ist es von Vorteil, wenn die Mastauflageeinheit im
- 15
- 20 Bereich ihrer Gehäusepartie Durchtrittsöffnungen für den Durchgriff der Förderleitung aufweist.

- Weiter kann gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung am zweiten Rahmenteil vorzugsweise an dessen oberem L-Schenkel eine Haltevorrichtung für einen Spritzschuttschirm angeordnet werden, während der erste Rahmenteil im unteren rückwärtigen Bereich eine gummielastische Spritzschutzabdeckung aufweisen kann.
- 25

- Vorteilhafterweise ist die Mastauflageeinheit mit ihrer Gehäusepartie im Bereich zwischen einem Materialaufgabebehälter der Dickstoffpumpe und einem fahrgestellfesten Wassertank angeordnet.
- 30

- 4 -

Eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, dass zumindest Teile der Gehäusepartie und/oder des Stützbocks der Mastauflegeeinheit aus einem Leichtbauwerkstoff bestehen. Der Leichtbauwerkstoff besteht zweckmäßig aus einem faserverstärkten Kunststoff, insbesondere aus CFK (kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff) oder GFK (glasfaserverstärkter Kunststoff). Alternativ dazu kann der Leichtbauwerkstoff aus einem Metallschaum, vorzugsweise auch mit Aluminium- oder Titan-Bestandteilen bestehen. Der Leichtbauwerkstoff der Gehäusepartie und/oder des Stützbocks trägt zweckmäßig eine abriebfeste und/oder harte Beschichtung, die beispielsweise aus der Werkstoffgruppe Chrom, Aluminium, Siliciumcarbid oder Keramik ausgewählt ist.

Gemäß einer vorteilhaften oder alternativen Ausgestaltung der Erfindung kann die Mastauflegeeinheit an ihrer Oberseite mit einem Schaltelement bestückt werden, das durch den aufliegenden Mast betätigt wird und durch das die Betätigung der Stützausleger des Fahrgestells freischaltbar ist. Mit dieser Maßnahme wird erreicht, dass eine Fehlbedienung der Stützausleger bei angehobenem Verteilermast, die zu einem Kippen der Autobetonpumpe führen könnte, ausgeschlossen ist.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand eines in der Zeichnung in schematischer Weise dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 eine Seitenansicht einer Autobetonpumpe mit auf der Mastauflegeeinheit aufliegendem Verteilermast in Transportstellung;

Fig. 2 eine Rückseitenansicht der Mastauflegeeinheit mit aufliegendem Verteilermast;

Fig. 3 eine schaubildliche Explosionsdarstellung der Mastauflegeeinheit ohne Deckel und Seitenwände.

- 5 -

Die in der Zeichnung dargestellte Autobetonpumpe weist einen mit einem LKW-Chassis starr verbundenen Aufbaurahmen 10 auf. An den Aufbaurahmen 10 sind zwei vordere und zwei rückwärtige teleskopierbare und/oder ausschwenkbare Stützausleger 14, 16 angeordnet, mit denen das Fahrgestell 12 unter Anheben der Räder 18 auf dem Untergrund 20 abstützbar ist. Die Autobetonpumpe umfaßt ferner eine Zweizylinderdickstoffpumpe 22, die über einen Materialaufgabebehälter 24 im rückwärtigen Teil des Fahrgestells mit Beton beschickbar ist. Druckseitig mündet die Zweizylinderdickstoffpumpe 22 in eine Betonförderleitung 26, die über einen als Knickmast ausgebildeten Verteilermast 28 geführt ist und am Ende in einen nicht dargestellten Endschlauch mündet. Der Verteilermast 28 ist an einem fahrgestellfesten Drehkopf 32 um eine vertikale Achse 34 drehbar gelagert. Er besteht aus mehreren um zueinander parallele Knickachsen 36 gegeneinander verschwenkbaren Mastarmen 38, die im Arbeitszustand so gegeneinander verstellbar sind, dass sie die Distanz zu einer Betonierstelle überbrücken. Im eingeklappten Transportzustand bilden die Mastarme 38 ein auf dem Fahrgestell nach hinten weisendes Ampaket, das auf einer fahrzeugfesten Mastauflegeeinheit 40 abgestützt ist (vgl. Figuren 1 und 2). Die Mastauflegeeinheit 40 ist bei dem gezeigten Ausführungsbeispiel am rückwärtigen Ende des Fahrgestells 12 zwischen dem Materialaufgabebehälter 24 und einem Wassertank 42 angeordnet. Im Wassertank 42 wird Wasser mitgeführt, das am Ende eines Pumpvorgangs zur Reinigung der Betonpumpe benötigt wird.

Eine Besonderheit der Erfindung besteht darin, dass die Mastauflegeeinheit 40 hohl ausgebildet ist, also eine Gehäusepartie 44 aufweist, die über verschließbare Öffnungen 46, 48 von außen her zugänglich ist und die an ihrem Oberteil mindestens einen Stützbock 50 zur Abstützung des Verteilermasts 28 im Transportzustand aufweist. Wie insbesondere aus Fig. 3 zu ersehen ist, besteht die Gehäusepartie 44 der Mastauflegeeinheit 40 aus einem ersten Rahmenteil 52 und einem zweiten Rahmenteil 54, die jeweils ein L-förmiges Profilaufweisen und sich zu der im Umriß rechteckigen Gehäusepartie 44 ergänzen. Aus Gewichtsgründen bestehen zumindest Teile der Gehäus-

- 6 -

separtie 44 und/oder des Stützbocks 50 der Mastauflageeinheit 40 aus einem Leichtbauwerkstoff, beispielsweise aus einem faserverstärktem Kunststoff, wie CFK oder GFK oder aus einem Metallschaum, vorzugsweise mit Aluminium- oder Titan-Bestandteilen. Der Leichtbauwerkstoff der Gehäuse-  
5 partie 44 und/oder des Stützbocks 50 trägt dabei zweckmäßig eine abrieb-feste und/oder harte Beschichtung.

In der Gehäusepartie 44 sind bei dem gezeigten Ausführungsbeispiel die Komponenten der hydraulischen Pumpensteuerung 56 einschließlich Druck-  
10 behälter 58 angeordnet. Weiter befinden sich dort über die Öffnung 46 zugängliche Betätigungshebel 60, die einen Notbetrieb von Hand ermöglichen. Der erste Rahmenteil 52 wird mit seinem unteren L-Schenkel 62 am Aufbau-  
rahmen fest angeschraubt. Die wesentlichen Teile der Pumpensteuerung 56 sind am ersten Rahmenteil 52 fixiert. Der zweite Rahmenteil 54 ergänzt die  
15 Gehäusepartie und verschließt diese zu den beiden offenen Seiten hin und wird mit dem ersten Rahmenteil unter Bildung einer stabilen Rahmenkonstruktion verschraubt. Die Stützböcke 50 sind am oberen L-Schenkel 64 des  
zweiten Rahmentails angeschraubt. Bei gleicher Ausbildung des zweiten Rahmentails 54 lassen sich dort je nach Masttyp unterschiedliche Stützbö-  
20 cke 50 befestigen. Zu diesem Zweck können am oberen L-Schenkel 64 des zweiten Rahmentails 54 unterschiedliche Lochmuster vorgesehen werden, die für unterschiedliche Stützböcke 50 bestimmt sind. Die offenen Breitseiten  
des Gehäuses werden mit geeigneten Blenden oder Deckeln 68 verschlossen. Im unteren Teil befindet sich zusätzlich eine Gummischürze 70, die ei-  
25 nen Spritzschutz gegenüber dem benachbarten Materialaufgabebehälter 24 bildet.

Im freien Bereich zwischen den beiden Stützböcken 50 befindet sich bei dem in Fig. 3 gezeigten Ausführungsbeispiel ein federgestütztes Schaltelement  
30 72, das bei aufliegendem Verteilmast 28 niedergedrückt wird und dabei einen Betätigungsmechanismus für die Stützausleger 14, 16 freigibt. Diese Sicherheitsmaßnahme soll verhindern, dass die Stützausleger 14, 16 betätigt

- 7 -

werden können, wenn der Verteilermast 28 abgehoben ist und sich in einer Arbeitsposition befindet.

Am seitlichen L-Schenkel 73 des fahrgestellfest angeordneten ersten Rah-  
5 menteils 52 befindet sich eine Lasche 74, an der im Falle einer Betonpumpe mit S-Rohrweiche das pumpenseitige Ende der Förderleitung 26 fahrgestell-  
fest fixiert werden kann. Im Falle einer Betonpumpe mit C-förmigem Schwenkrohr, dessen Ende oberhalb des Materialaufgabebehälters mittig  
zum Verteilermast geführt wird, kann die Gehäusepartie 44 mit Durchtritts-  
10 öffnungen an der Vorder- und an der Rückwand versehen werden, durch die das pumpenseitige Ende der Förderleitung 26 hindurchgreift.

Aus Fig. 3 ist zu ersehen, dass der seitliche L-Schenkel 76 des zweiten Rah-  
mentteils 54 eine hakenförmig gebogene Haltevorrichtung 78 für einen an  
15 den Wassertank 42 anschließbaren Wasserschlauch trägt. Am oberen L-Schenkel 64 des zweiten Rahmenteils kann zusätzlich eine Haltevorrichtung 80 für einen Teil der Öffnung des Materialaufgabebehälters 24 übergreifen-  
den Spritzschuttschirm angeordnet werden.

20 Zusammenfassend ist folgendes festzuhalten: Die Erfindung bezieht sich auf eine Autobetonpumpe mit einem Fahrgestell 12, einem auf dem Fahrgestell 12 angeordneten Betonverteilermast 28 und einer Mastauflageeinheit 40, auf der der zusammengeklappte Verteilermast 28 im Transportzustand abstütz-  
bar ist. Erfindungsgemäß weist die Mastauflageeinheit 40 eine über das  
25 Fahrgestell 12 überstehende Gehäusepartie 44 auf, die über verschließbare Öffnungen 46, 48 von außen her zugänglich ist und an ihrem Oberteil mindestens einen Stützbock 50 für den Verteilermast 28 aufweist. Die Mastauf-  
lageeinheit 40 kann mit einem durch den aufliegenden Verteilermast 28 be-  
tätigbaren Schaltelement 72 versehen sein, durch das die Betätigung von  
30 Stützauslegern 14, 16 der Autobetonpumpe freischaltbar ist.

- 8 -

**Patentansprüche**

1. Autobetonpumpe mit einem mittels Stützauslegern (14, 16) auf einem Untergrund (20) abstützbaren Fahrgestell (12), mit einer auf dem Fahrgestell (12) angeordneten Dickstoffpumpe (22), mit einem an einem fahrgestellfesten Drehkopf (32) gelagerten, im Transportzustand auf einer fahrgestellfesten Mastauflageeinheit (40) abstützbaren Verteilermast (28) und mit einer druckseitig an die Dickstoffpumpe angeschlossenen, über den Verteilermast (28) geführten Förderleitung (26), **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mastauflageeinheit (40) eine über das Fahrgestell (12) überstehende Gehäusepartie (44) aufweist, die über mindestens eine verschließbare Öffnung (46, 48) von außen zugänglich ist und an ihrem Oberteil mindestens einen Stützbock (50) zur Abstützung des Verteilermasts (28) aufweist.
2. Autobetonpumpe nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass in der Gehäusepartie (44) Steueraggregate für die Pumpensteuerung (56) angeordnet sind.
3. Autobetonpumpe nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Gehäusepartie (44) einen ersten und einen zweiten Rahmenteil (52, 54) aufweist, dass der erste Rahmenteil fahrgestellfest angeordnet ist und in seinem Inneren die Steueraggregate trägt und dass der zweite Rahmenteil (54) vom ersten Rahmenteil (52) abnehmbar ist und an seiner Oberseite den mindestens einen Stützbock (50) trägt.
4. Autobetonpumpe nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rahmenteile (52, 54) jeweils ein sich zu einem im Umriß rechteckigen Gehäuse ergänzendes L-Profil aufweisen.



- 9 -

5. Autobetonpumpe nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der mindestens eine Stützbock (50) auf der Außenseite des oberen L-Schenkels (64) des zweiten Rahmenteils (54) angeordnet ist.
- 5 6. Autobetonpumpe nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der obere L-Schenkel (64) des zweiten Rahmenteils (54) ein Lochraster für die Befestigung unterschiedlich ausgebildeter und/oder großer Stützböcke (50) aufweist.
- 10 7. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 4 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Rahmenteil (52) vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine Haltevorrichtung (74) für einen fahrgestellfesten Abschnitt der Förderleitung (26) aufweist.
- 15 8. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 4 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Rahmenteil (54) vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel (76) eine Haltevorrichtung (78) für einen Schlauch aufweist.
- 20 9. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 4 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Rahmenteil (54) vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine durch einen Deckel verschließbare Zugriffsöffnung (48) aufweist.
- 25 10. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 4 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Rahmenteil (54) vorzugsweise an seinem oberen L-Schenkel (64) eine Haltevorrichtung für einen Spritzschuttschirm aufweist.
- 30 11. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 3 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Rahmenteil (52) im unteren rückwärtigen Bereich eine Gummischürze (70) aufweist.

12. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mastauflegeeinheit (40) im Bereich zwischen einem Materialaufgabebehälter (24) der Dickstoffpumpe (22) und einem fahrgestellfesten Wassertank (42) angeordnet ist.
13. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mastauflegeeinheit (40) ein durch den aufliegenden Verteilermast (28) betätigbares Schaltelement (72) trägt, durch das die Betätigung der Stützausleger (14, 16) freisaltbar ist.
14. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 1 bis 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest Teile der Gehäusepartie (44) und/oder des Stützbocks (50) der Mastauflegeeinheit (40) aus einem Leichtbauwerkstoff bestehen.
15. Autobetonpumpe nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Leichtbauwerkstoff aus einem faserverstärkten Kunststoff, insbesondere aus CFK oder GFK besteht.
16. Autobetonpumpe nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Leichtbauwerkstoff aus einem Metallschaum, vorzugsweise mit Aluminium- oder Titan-Bestandteilen besteht.
17. Autobetonpumpe nach einem der Ansprüche 14 bis 16, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Leichtbauwerkstoff der Gehäusepartie (44) und/oder des Stützbocks (50) eine abriebfeste und/oder harte Beschichtung trägt.
18. Autobetonpumpe nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Beschichtung aus der Werkstoffgruppe Chrom, Aluminium, Silici-

- 11 -

umcarbid oder Keramik ausgewählt ist.

19. Autobetonpumpe mit einem mittels Stützauslegern (14, 16) auf einem Untergrund (20) abstützbaren Fahrgestell (12), mit einer auf dem Fahrgestell (12) angeordneten Dickstoffpumpe (22), mit einem an einem fahrgestellfesten Drehkopf (32) gelagerten, im Transportzustand auf einer fahrgestellfesten Mastauflageeinheit (40) abstützbaren Verteilermast (28) und mit einer druckseitig an die Dickstoffpumpe angeschlossenen, über den Verteilermast (28) geführten Förderleitung (26), **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mastauflageeinheit (40) ein durch den aufliegenden Verteilermast (28) betätigbares Schaltelement (72) trägt, durch das die Betätigung der Stützausleger (14, 16) freischaltbar ist.
20. Mastauflageeinheit für einen Verteilermast einer Autobetonpumpe, **gekennzeichnet durch** eine Gehäusepartie (44), die über mindestens eine verschließbare Öffnung (46,48) von außen zugänglich ist und an ihrem Oberteil mindestens einen Stützbock (50) zur Abstützung des Verteilermasts (28) aufweist.
21. Mastauflageeinheit nach Anspruch 20, **dadurch gekennzeichnet**, dass in der Gehäusepartie (44) Steueraggregate für eine Pumpensteuerung (56) angeordnet sind.
22. Mastauflageeinheit nach Anspruch 20 oder 21, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Gehäusepartie (44) einen ersten und einen zweiten Rahmenteil (52,54) aufweist, dass der erste Rahmenteil in seinem Inneren die Steueraggregate trägt und dass der zweite Rahmenteil (54) vom ersten Rahmenteil (52) abnehmbar ist und an seiner Oberseite den mindestens einen Stützbock (50) trägt.

- 12 -

23. Mastauflageeinheit nach Anspruch 22, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rahmentteile (52,54) jeweils ein sich zu einem im Umriss rechteckigen Gehäuse ergänzendes L-Profil aufweisen.
- 5 24. Mastauflageeinheit nach Anspruch 23, **dadurch gekennzeichnet**, dass der mindestens eine Stützbock (50) auf der Außenseite des oberen L-Schenkels (64) des zweiten Rahmenteils (54) angeordnet ist.
- 10 25. Mastauflageeinheit nach Anspruch 23 oder 24, **dadurch gekennzeichnet**, dass der obere L-Schenkel (64) des zweiten Rahmenteils (54) ein Lochraster für die Befestigung unterschiedlich ausgebildeter und/oder großer Stützböcke (50) aufweist.
- 15 26. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 23 bis 25, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Rahmenteil (52) vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine Haltevorrichtung für eine Förderleitung (26) aufweist.
- 20 27. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 23 bis 26, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Rahmenteil (54) vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel (76) eine Haltevorrichtung (78) für einen Schlauch aufweist.
- 25 28. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 23 bis 27, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Rahmenteil (54) vorzugsweise an seinem seitlichen L-Schenkel eine durch einen Deckel verschließbare Zugriffsöffnung (48) aufweist.
- 30 29. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 23 bis 28, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Rahmenteil (54) vorzugsweise an seinem oberen L-Schenkel (64) eine Haltevorrichtung für einen Spritz-

- 13 -

schutzschild aufweist.

- 5      30. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 22 bis 29, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Rahmenteil (52) im unteren rückwärtigen Bereich eine Gummischürze (70) aufweist.
- 10      31. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 20 bis 30, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mastauflageeinheit (40) ein durch einen aufliegenden Verteilermast (28) betätigbares Schaltelement (72) trägt.
- 15      32. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 20 bis 31, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest Teile der Gehäusepartie (44) und/oder des Stützbocks (50) der Mastauflageeinheit (40) aus einem Leichtbauwerkstoff bestehen.
- 20      33. Mastauflageeinheit nach Anspruch 32, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Leichtbauwerkstoff aus einem faserverstärkten Kunststoff, insbesondere aus CFK oder GFK besteht.
- 25      34. Mastauflageeinheit nach Anspruch 32 oder 33, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Leichtbauwerkstoff aus einem Metallschaum, vorzugsweise mit Aluminium- oder Titan-Bestandteilen besteht.
- 30      35. Mastauflageeinheit nach einem der Ansprüche 32 bis 34, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Leichtbauwerkstoff der Gehäusepartie (44) und/oder des Stützbocks (50) eine abriebfeste und/oder harte Beschichtung trägt.
- 30      36. Mastauflageeinheit nach Anspruch 35, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Beschichtung aus der Werkstoffgruppe Chrom, Aluminium, Siliciumcarbid oder Keramik ausgewählt ist.

1 / 3

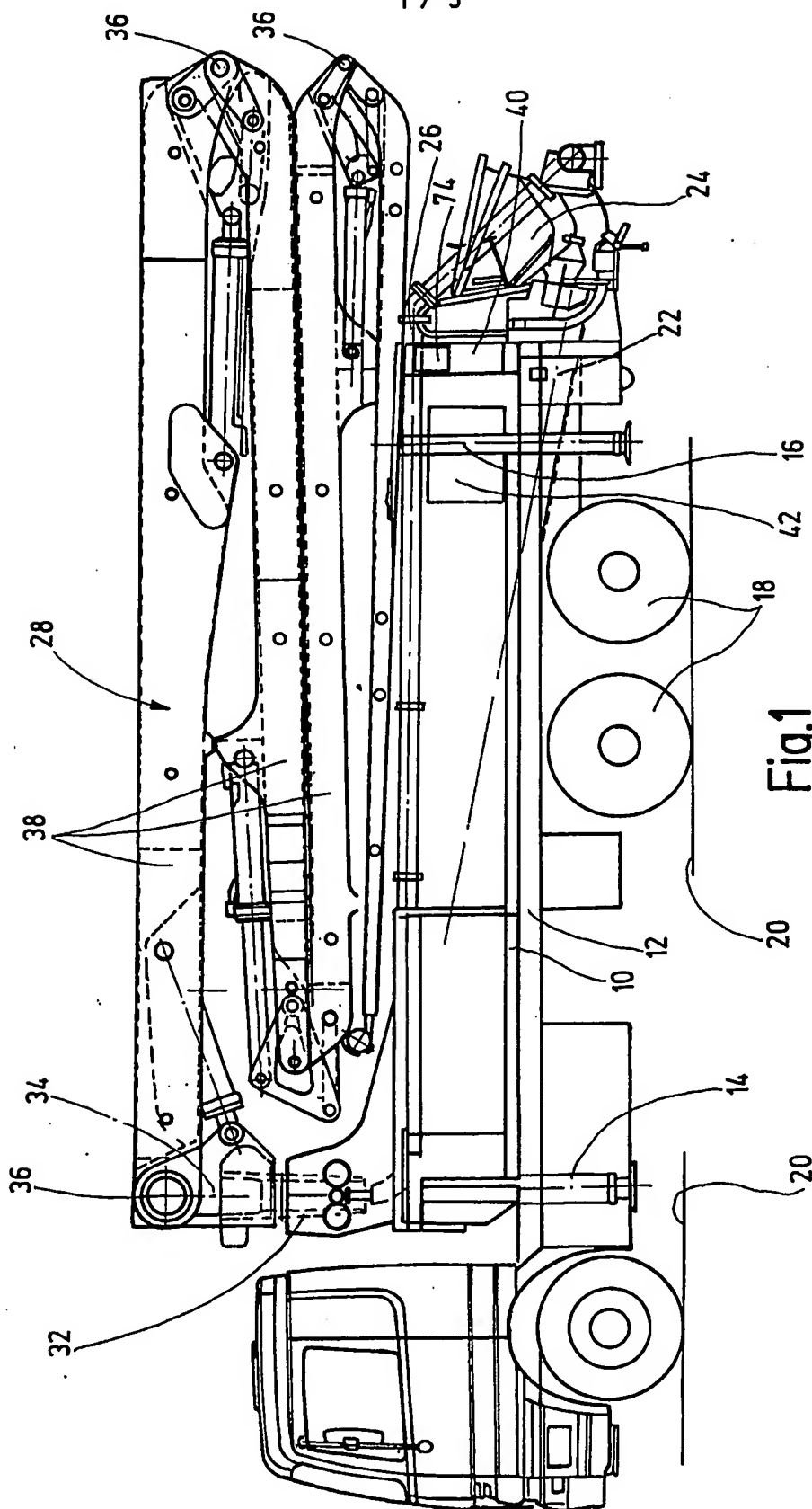


Fig.1

2 / 3

